

Jesus, der Seelsorger ohne Methode

1. Die Seelsorge Jesu: individuell, vielfältig, paradox
2. Hirte, Meister, Freund: sich wandelnde Bedeutung der biblischen Bilder und Titel für Jesus
3. Der Raum der Seelsorge Jesu: Konturen
 1. Entdeckung der Würde des Einzelnen
 2. Ausrichtung auf die Menschen am Rande
 3. Seelsorge im Raum der Freiheit
 4. Grenzüberschreitende Seelsorge
 5. Ganzheitliche Seelsorge
 6. Seelsorge als Existenzmitteilung
 7. Wiederherstellung der Gemeinschaft mit Gott und den Mitmenschen
 8. Seelsorge als Einübung in die Nachfolge
 9. Seelsorge im Horizont der Ewigkeit
4. Was wir heute von der Seelsorge Jesu lernen können. Elf Thesen
 1. Voraussetzung dafür, dass die Seelsorge Jesu, wie sie uns in den Evangelien vor Augen gemalt wird, die heutige Seelsorge in Theorie und Praxis inspirieren kann, ist, dass Seelsorgerinnen und Seelsorger die seelsorglichen Texte der Evangelien regelmäßig meditieren und mit ihnen zu leben beginnen.
 2. Jesus Christus ist das Subjekt aller christlichen Seelsorge.
 3. Obwohl es in den Evangelien ausdrücklich von Jesus heißt, dass er wusste, was im Menschen war, stellt sich seine Seelsorge als Wegbegleitung dar.
 4. Die Annahme des Menschen, so wie er ist, und die Aufforderung zu Umkehr und Umdenken sind zwei Seiten der gleichen Medaille.
 5. In der Seelsorge Jesu geht es darum, Menschen zu helfen, sich der eigenen Wahrheit zu stellen.
 6. Wir sahen, dass die Adressaten der Seelsorge Jesu primär Menschen am Rande der damaligen Gesellschaft waren. Heute ist die Ausrichtung der christlichen Seelsorge auf gesellschaftliche Randgruppen zum Gemeinplatz geworden. Bisweilen drängt sich der Eindruck auf, dass Menschen in der Mitte der Gesellschaft und solche, die in ihr den Ton angeben, auf der Agenda der christlichen Seelsorge keinen Platz mehr haben.
 7. Auch wenn Jesus zweifellos zu den Entdeckern des Einzelnen in der Seelsorge gehört, ist seine Seelsorge gleichzeitig auf die Gesellschaft insgesamt bezogen.
 8. Die Seelsorge Jesu hat den ganzen Menschen als eine Einheit von Leib, Seele und Geist zum Adressaten.
 9. Jesus hat in seiner Seelsorge Menschen nicht mit traditionellen religiösen Formeln abgespeist.
 10. Die Seelsorge Jesu erfolgte schon zu seinen Lebzeiten im Raum des Glaubens und nicht des Schauens.
 11. Die Seelsorge Jesu richtete sich an Gläubige und Ungläubige. Das gilt auch für die gemeindliche Seelsorge heute.

Literaturhinweis:

Peter Zimmerling, Hirte, Meister, Freund. Überrascht von der Seelsorge Jesu, Gießen 2022

Prof. Dr. Peter Zimmerling, Leipzig